

IW-Verbandsumfrage 2011

Erfreuliche Aussichten

„Die deutsche Wirtschaft hat die Krise überwiegend gut gemeistert und gehörte 2010 im Industrieländervergleich zu den Wachstumsgewinnern. Die Stimmung ist dementsprechend so positiv wie lange nicht, und die meisten Branchen blicken aus gutem Grund zuversichtlich nach vorn.“ So fasst Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), die Ergebnisse der diesjährigen IW-Verbandsumfrage zusammen.

Demnach geben 41 der 46 befragten Wirtschaftsverbände an, die Stimmung in ihren Mitgliedsunternehmen sei besser als vor einem Jahr – nur drei berichten von einem trüberem Stimmungsbild. Vor diesem Hintergrund erwarten 35 der 46 Verbände auch für 2011 höhere Produktions- und Umsatzzahlen als für 2010. Lediglich sechs Branchen rechnen mit einem schlechteren Ergebnis. „Damit ist die Basis für eine stärkere Investitionstätigkeit gelegt, die sich ebenfalls in einer steigenden Beschäftigtenzahl niederschlagen sollte“, stellt der IW-Direktor fest. In der Tat gehen 29 Verbände von einem zunehmenden Investitionsvolumen im neuen Jahr aus, 15 halten ein konstantes und nur zwei ein kleineres Investitionsbudget als für 2010 für wahrscheinlich. Diese Entwicklung gibt auch dem Arbeitsmarkt positive Impulse: Fast die Hälfte der Branchenverbände erwartet, dass die Beschäftigtenzahlen in ihren Unternehmen steigen werden.

Ungeachtet der positiven Umfrageergebnisse betont Hüther allerdings, dass das internationale Umfeld 2011 schwierig bleibt. Zudem würden viele Wirtschaftsbereiche auch im neuen Jahr noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreichen, sodass die Bäume vorerst keineswegs in den Himmel wachsen.

Gesprächspartner im IW: **Christof Römer, Telefon: 0221 4981-774**
Dr. Rolf Kroker, Telefon: 0221 4981-750

Das Konjunkturfeuerwerk geht weiter

IW-Verbandsumfrage 2011. Auch wenn sie die Krise noch nicht komplett abgehakt hat, ist die deutsche Wirtschaft zum Jahreswechsel 2010/2011 insgesamt in überaus guter Stimmung. Für das neue Jahr erwarten die meisten Verbände für ihre Unternehmen steigende Produktions- und Umsatzzahlen, höhere Investitionen sowie zusätzliche Arbeitsplätze.

Ob Raketen oder Fontänen, die Silvesterknallerei ist ein kurzes Vergnügen – nach ein paar Minuten Farbenspektakel bleiben nur Rauch und Müll

zurück. Das deutsche Konjunkturfeuerwerk geht jedoch aller Voraussicht nach weiter – die Wachstumsdaten sind so gut wie lange nicht (vgl. Seite 6).

Dies spiegelt sich auch in der aktuellen Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) wider (Kasten Seite 2). Das Urteil über die aktuelle Lage fällt äußerst positiv aus:

Von den 46 befragten Wirtschaftsverbänden geben 41 an, die Stimmung in ihren Mitgliedsunternehmen sei besser als vor einem Jahr – nur drei Verbände berichten von einer Verschlechterung.

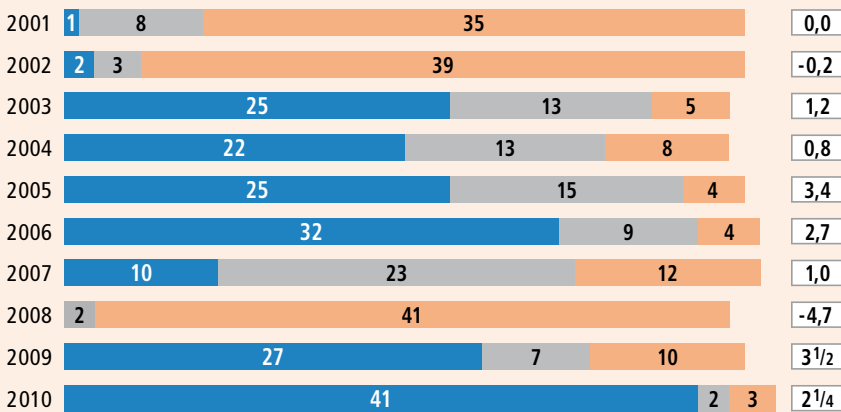
Der jüngste Aufschwung war also wohl nicht nur ein kurzer Knalleffekt – schließlich gab die IW-Verbandsumfrage in den vergangenen Jahren recht zuverlässige Hinweise auf den künftigen Konjunkturtrend (Grafik). So zeichnete sie sowohl Ende 2001 als auch Ende 2002 ein negatives Stimmungsbild – das reale Bruttoinlandsprodukt trat dann 2002 und 2003 auch auf der Stelle. Zum Jahresausklang 2005 und 2006 waren die Mienen dagegen viel freundlicher – im jeweils darauffolgenden Jahr wuchs die deutsche Wirtschaft in beachtlichem Tempo.

Hat die IW-Umfrage auch diesmal solch gute Prognosequalitäten, steht →

IW-Verbandsumfrage: Ein guter Wachstumsindikator

So viele Verbände berichteten im November/Dezember, ihre Mitgliedsunternehmen hätten im Vergleich zum Vorjahr eine ...

■ ... bessere Stimmungslage ■ ... unveränderte Stimmungslage ■ ... schlechtere Stimmungslage
□ Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts im darauffolgenden Jahr



Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts: Werte für 2010 und 2011 IW-Prognose
Quellen: Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Statistisches Bundesamt

iw Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

© 2011 IW Medien - iwd 1

Deutschland ein ökonomisch erfolgreiches Jahr 2011 bevor – die Verbände sind jedenfalls überwiegend optimistisch (Tableau):

- **Produktion und Umsatz.** Auch im neuen Jahr winken den meisten Branchen bessere Geschäfte:

Derzeit rechnen 32 Verbände für 2011 mit etwas höheren Umsätzen ihrer Unternehmen als im vergangenen Jahr; drei gehen sogar von wesentlich besseren Ergebnissen aus.

Lediglich sechs Wirtschaftsbeiräte erwarten eine negative Produktions- oder Umsatzentwicklung.

- **Investitionen.** Weil sich der Aufschwung fortsetzt, geben viele Unternehmen wieder mehr Geld für neue Maschinen und Fertigungsanlagen aus – 29 Verbände berichten, ihre Firmen würden 2011 die Budgets aufstocken. Nur zwei Branchen halten Kürzungen für wahrscheinlich.

- **Beschäftigung.** Wo in neue Kapazitäten investiert wird, sind meist auch neue Jobs nicht weit:

Fast die Hälfte der Wirtschaftsverbände meint, dass ihre Unternehmen 2011 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen – nur acht Branchen rechnen mit einem Personalabbau.

fen – nur acht Branchen rechnen mit einem Personalabbau.

Trotz dieses generell erfreulichen Szenarios ist die Lage durchaus differenziert. Einige Beispiele:

Maschinenbau. Hier ist das Gefälle groß. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau berichtet von Unternehmen, die bereits heute mehr produzieren als während des vorherigen Konjunkturhochs, aber auch von Firmen, die sich bislang kaum von der Krise erholt haben.

Insgesamt dürfte die Produktion 2011 kräftig wachsen, jedoch um 14 Prozent unter dem Rekordniveau von 2008 bleiben. Bei den Investitionen und der Beschäftigung winkt ebenfalls ein Plus – wobei Letzteres zum Teil auch dem Abbau der Kurzarbeit und dem Ersatzbedarf für altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter zu verdanken ist.

Automobilindustrie. Der Verband der Automobilindustrie geht davon aus, dass sich 2011 der Inlandsmarkt stabilisiert und auch die Exporte leicht zulegen – vor allem dank der steigenden Nachfrage aus Asien. Damit dürfte die Pkw-Produktion nicht mehr weit vom 2007er-Höchststand entfernt sein. Dagegen bleibt im Nutzfahrzeugbau der Abstand zum Vorkrisenniveau noch groß. Positiv ist in jedem Fall, dass die Automobilbranche 2011 wieder mehr investiert – etwa um die Antriebstechnologien weiter zu verbessern.

Schiffbau und Meerestechnik. Hier herrscht Pessimismus vor. Zum einen schnappt die Konkurrenz aus Fernost der Branche zunehmend Aufträge weg. Zum anderen liegen im Schiffbau meist zwei bis drei Jahre zwischen Bestellung und Auslieferung, sodass sich das Krisenjahr 2009 erst 2011 voll in den Umsätzen niederschlägt. Entsprechend werden auch Investitionen und Beschäftigungszahlen voraussichtlich zurückgehen.

Die IW-Verbandsumfrage

Seit 1975 befragt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) jährlich im November und Dezember die Wirtschaftsverbände zu ihrer Einschätzung der Konjunkturlage und den Aussichten für das folgende Jahr. An der ersten Runde nahmen 14 Verbände teil, die bereits ein breites Spektrum der deutschen Wirtschaft abdeckten – von der Automobilwirtschaft bis zur Versicherungsbranche. Im Laufe der Jahre ist die Zahl der befragten Verbände auf mehr als 40 gestiegen.

IW-Verbandsumfrage 2011

Wirtschaftszweig	1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?			2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2011?				
	besser als zum Wechsel 2009/2010	genauso wie zum Wechsel 2009/2010	schlechter als zum Wechsel 2009/2010	wesentl. höher als 2010	etwas höher als 2010	gleichbleibend	etwas niedriger als 2010	wesentl. niedriger als 2010
1. Bergbau	•					•		
2. Energie- und Wasserwirtschaft	•				•			
3. Mineralölverarbeitung			•					•
4. Steine-und-Erden-Industrie	•				•			
5. Eisen- und Stahlindustrie	•				•			
6. NE-Metallindustrie	•					•		
7. Gießereien	•				•			
8. Chemische Industrie	•				•			
9. Forschende Pharmaunternehmen			•				•	
10. Gummiverarbeitung	•				•			
11. Stahl- und Metallverarbeitung	•				•			
12. Maschinen- und Anlagenbau	•			•				
13. Automobilindustrie	•				•			
14. Luft- und Raumfahrzeugbau	•				•			
15. Schiffbau und Meerestechnik		•						•
16. Elektrotechnik	•				•			
17. Feinmechanik und Optik	•				•			
18. Keramische Industrie	•				•			
19. Glasindustrie	•				•			
20. Holzverarbeitung	•				•			
21. Kunststoffverarbeitung	•				•			
22. Papierverarbeitung	•				•			
23. Papierfabriken	•				•			
24. Lederindustrie	•			•				
25. Druckindustrie	•					•		
26. Textil- und Modeindustrie	•				•			
27. Ernährungsindustrie		•			•			
28. Bauindustrie	•						•	
29. Baugewerbe			•				•	
30. Handwerk	•				•			
31. Entsorgungswirtschaft	•				•			
32. Groß- und Außenhandel	•				•			
33. HDE-Einzelhandel	•				•			
34. Speditionen	•				•			
35. Banken	•					•		
36. Sparkassen	•				•			
37. Volksbanken	•					•		
38. Investment	•				•			
39. Leasing	•			•				
40. Versicherungswirtschaft	•						•	
41. Gastgewerbe	•				•			
42. Zeitschriftenverlage	•				•			
43. Tourismus	•				•			
44. Informationswirtschaft	•				•			
45. Werbewirtschaft	•				•			
46. Immobilien	•				•			
Umfrage 2011	41	2	3	3	32	5	4	2

IW-Verbandsumfrage 2011

Wirtschaftszweig	3. Wie werden sich die Investitionen 2011 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?			4. Wie wird sich 2011 die Zahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?		
	mehr Investitionen als 2010	gleich viele Investitionen wie 2010	weniger Investitionen als 2010	mehr Beschäftigte als 2010	gleich viele Beschäftigte wie 2010	weniger Beschäftigte als 2010
1. Bergbau			•			•
2. Energie- und Wasserwirtschaft	•				•	
3. Mineralölverarbeitung		•				•
4. Steine-und-Erden-Industrie	•				•	
5. Eisen- und Stahlindustrie		•			•	
6. NE-Metallindustrie	•			•		
7. Gießereien	•			•		
8. Chemische Industrie	•				•	
9. Forschende Pharmaunternehmen		•				•
10. Gummiverarbeitung	•			•		
11. Stahl- und Metallverarbeitung	•			•		
12. Maschinen- und Anlagenbau	•			•		
13. Automobilindustrie	•			•		
14. Luft- und Raumfahrzeugbau	•			•		
15. Schiffbau und Meerestechnik			•			•
16. Elektrotechnik	•			•		
17. Feinmechanik und Optik	•			•		
18. Keramische Industrie	•			•		
19. Glasindustrie	•			•		
20. Holzverarbeitung	•				•	
21. Kunststoffverarbeitung		•			•	
22. Papierverarbeitung		•			•	
23. Papierfabriken	•			•		
24. Lederindustrie	•			•		
25. Druckindustrie	•					•
26. Textil- und Modeindustrie		•			•	
27. Ernährungsindustrie		•			•	
28. Bauindustrie		•			•	
29. Baugewerbe		•				•
30. Handwerk	•			•		
31. Entsorgungswirtschaft	•				•	
32. Groß- und Außenhandel	•			•		
33. HDE-Einzelhandel	•			•		
34. Speditionen	•			•		
35. Banken		•				•
36. Sparkassen	•				•	
37. Volksbanken		•				•
38. Investment		•			•	
39. Leasing		•		•		
40. Versicherungswirtschaft		•		•		
41. Gastgewerbe	•				•	
42. Zeitschriftenverlage	•			•		
43. Tourismus	•				•	
44. Informationswirtschaft	•			•		
45. Werbewirtschaft		•			•	
46. Immobilien	•			•		
Umfrage 2011	29	15	2	22	16	8